



Ungarn

Daten & Analysen zum Hochschul- und
Wissenschaftsstandort | 2017

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen	3
1. Bevölkerungsentwicklung	4
2. Wirtschaftliche Entwicklung	7
3. Hochschul- und Bildungswesen	10
a. Historische Entwicklung	10
b. Rolle des Staates / Autonomie	10
c. Hochschulen und Wirtschaft	10
d. Relevante Institutionen	11
e. Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen, Hochschullisten, Datenbanken	11
f. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen	11
g. Akademische Schwerpunkte	11
h. Finanzierung der Hochschulen	12
i. Der Lehrkörper	13
j. Hochschulzugang	13
k. Aufbau und Struktur des Studiensystems	14
l. Akademische Abschlüsse und Promotion	18
m. Forschung	19
n. Qualitätssicherung und Steigerung	20
4. Internationalisierung und Bildungskooperation	21
a. Kennzahlen der Internationalisierung	21
b. Internationalisierung des Hochschulsystems	23
c. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen	24
d. Deutschlandinteresse	25
5. Deutsche Sprachkenntnisse	26
6. Hochschulzugang in Deutschland	27
7. Herausforderungen und Empfehlungen für deutsche Hochschulen	28
a. Hochschulkooperationen – FAQ	28
b. Marketing-Tipps	28
8. Länderinformationen und praktische Hinweise	29
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis	29
b. Lebenshaltungskosten	29
c. Unterkunft	29
d. Sicherheitslage	29
e. Adressen	29
f. Publikationen	30
Impressum	31

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

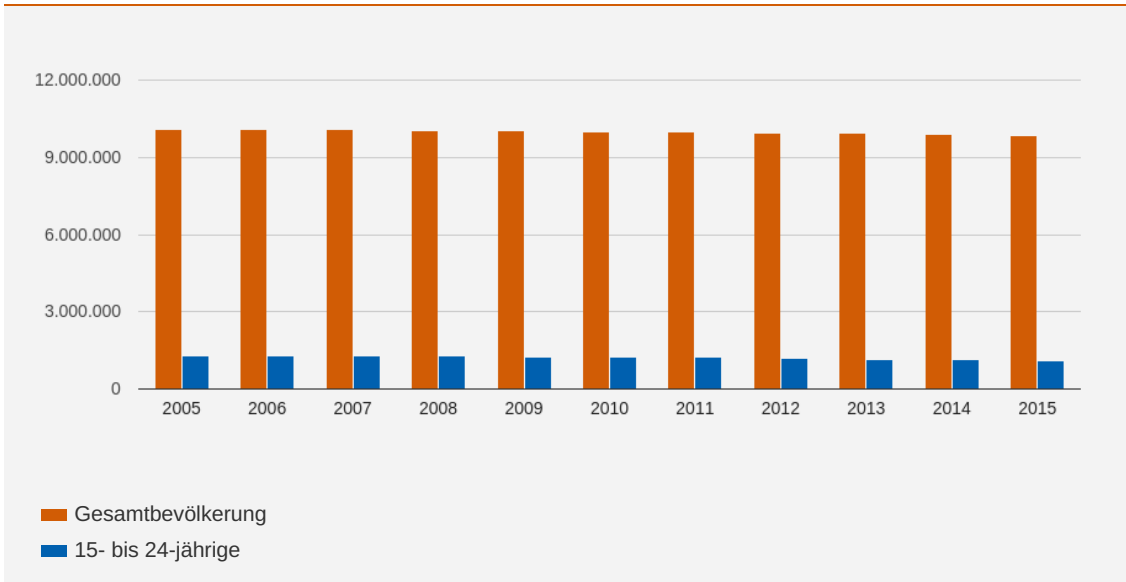
Kennzahl 1: Bevölkerungszahl absolut	4
Kennzahl 2: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen	5
Kennzahl 3: BIP	7
Kennzahl 4: BIP pro Kopf in KKP	8
Kennzahl 5: Wirtschaftswachstum	8
Kennzahl 6: Inflation	8
Kennzahl 7: Export / Import	8
Kennzahl 8: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	8
Kennzahl 9: Gini-Koeffizient	9
Kennzahl 10: Bildungsausgaben	12
Kennzahl 11: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	14
Kennzahl 12: Anzahl der Doktoranden	15
Kennzahl 13: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	16
Kennzahl 14: Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung	16
Kennzahl 15: Absolventen BA und MA	17
Kennzahl 16: Absolventen PhD	18
Kennzahl 17: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	19
Kennzahl 18: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)	19
Kennzahl 19: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	19
Kennzahl 20: Knowledge Economy Index (KEI)	20
Kennzahl 21: Anteil ausländischer Studierender	21
Kennzahl 22: Die wichtigsten 5 Herkunftsländer ausländischer Studierender	21
Kennzahl 22: Im Ausland Studierende (Anzahl)	22
Kennzahl 23: Im Ausland Studierende (Prozent)	23
Kennzahl 24: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	23
Kennzahl 25: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende	23

Diagramme

Diagramm 1: Bevölkerungsentwicklung	4
Diagramm 2: Prognose der Bevölkerungsentwicklung	4
Diagramm 3: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen (Entwicklung)	5
Diagramm 4: Entwicklung des BIP	7
Diagramm 5: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP	7
Diagramm 6: Bildungsausgaben	12
Diagramm 7: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	14
Diagramm 8: Anzahl der Doktoranden	15
Diagramm 9: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	15
Diagramm 10: Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung	16
Diagramm 11: Absolventen BA und MA	17
Diagramm 12: Absolventen PhD	17
Diagramm 13: Anteil der Forschungsausgaben am BIP	19
Diagramm 14: Anteil ausländischer Studierender	21
Diagramm 15: Im Ausland Studierende (Anzahl)	22
Diagramm 16: Im Ausland Studierende (Prozent)	22
Diagramm 17: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	23

1. Bevölkerungsentwicklung

Diagramm 1: Bevölkerungsentwicklung



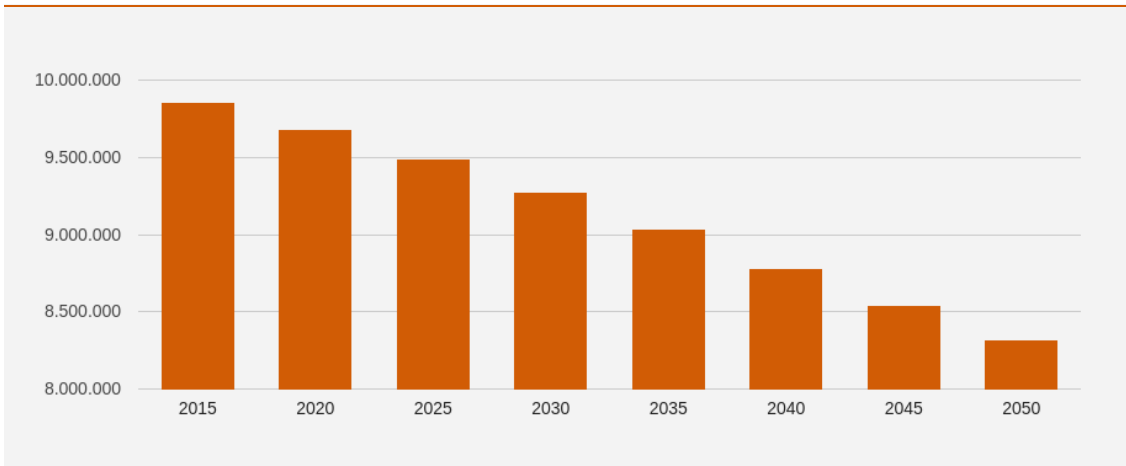
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 1: Bevölkerungszahl absolut

Ungarn (2015)	9.855.023
Im Vergleich: Deutschland (2015)	80.688.545

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

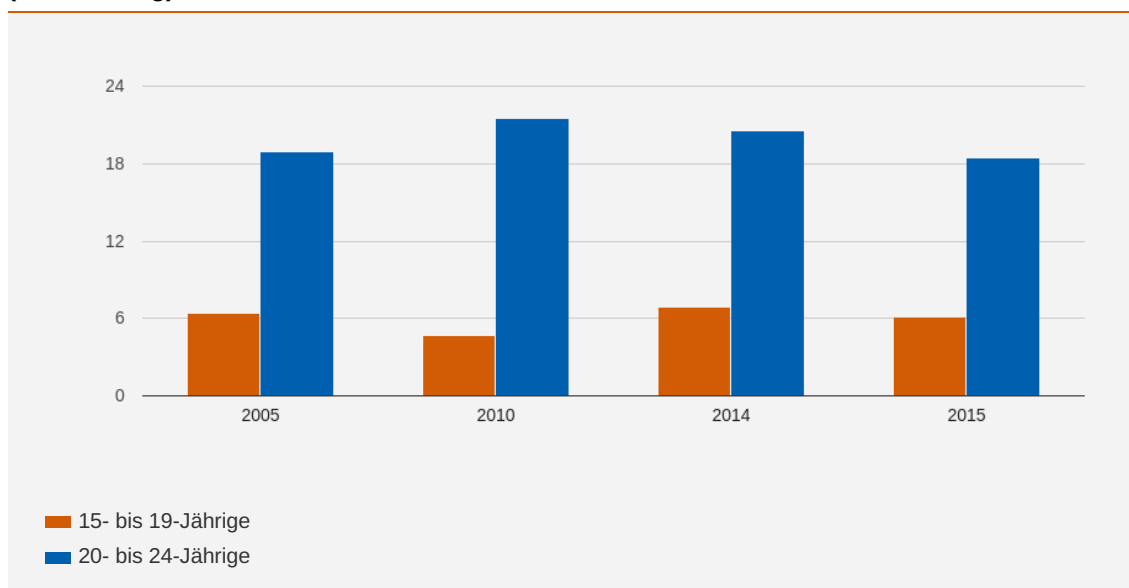
Diagramm 2: Prognose der Bevölkerungsentwicklung



Quelle: [UN Population Division](#)

Diagramm 3: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen (Entwicklung)

in Prozent



Quelle: [OECD. Data](#)

Kennzahl 2: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen

in Prozent

Unter den 15- bis 19-Jährigen (2015)	6,12
Im Vergleich: Deutschland (2015)	2,54
Unter den 20- bis 24-Jährigen (2015)	18,44
Im Vergleich: Deutschland (2015)	9,27

Quelle: [OECD. Data](#)

Die Familienpolitik der ungarischen Regierung zielt nach wie vor auf eine spürbare Steigerung der Geburtenrate ab. Neben den Steuervergünstigungen für Familien und der im letzten Jahr ermöglichten hohen Bezuschussung der Anschaffung von Immobilien für Familien mit drei (gewünschten) Kindern sollen künftig zehn Milliarden Forint in den Bau neuer Kindergruppen gesteckt werden. Mit dem „Nabelschnur-Programm“ erhalten ungarische Mütter eine Förderung, die im Ausland leben (dies erstreckt sich auch auf Angehörige der ungarischen Minderheiten in den angrenzenden Ländern). Außerdem soll der Zugang zur kostenintensiven künstlichen Befruchtung erleichtert und gefördert werden.

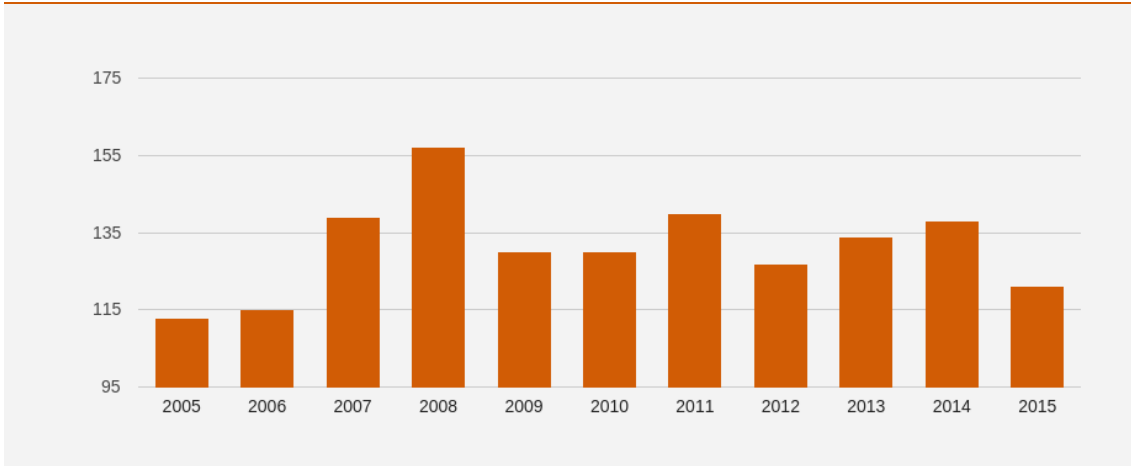
Die Zahl der immatrikulierten Studierenden ist weiter rückläufig. Mit 287.000 Studentinnen und Studenten wurde das 25-Jahres-Tief aus dem letzten Jahr noch einmal unterboten. Diese Zahl kann nicht nur auf die bisherige demografische Entwicklung zurückgeführt werden. Sie bildet gewissermaßen den Abschluss einer ganzen Reihe von Maßnahmen der aktuellen Regierung, die die Politik der sozialdemokratischen Vorgängerregierung (2002-2010) reformiert. Diese hatte durch Ausweitung von Fortbildungsmaßnahmen auf weitere Bevölkerungskreise erreicht, dass die Quote der Sekundärabschlüsse im Jahr 2004 sprunghaft von 96.300 auf 116.300 anstieg. Dieser Trend erreichte seinen Höhepunkt 2011 mit 142.600 Abiturienten und lag im Jahr 2017 wieder bei

108.500. Daneben wurden als überzählig geltende Institute an Hochschulen geschlossen und Studienplätze abgebaut.

2. Wirtschaftliche Entwicklung

Diagramm 4: **Entwicklung des BIP**

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 3: **BIP**

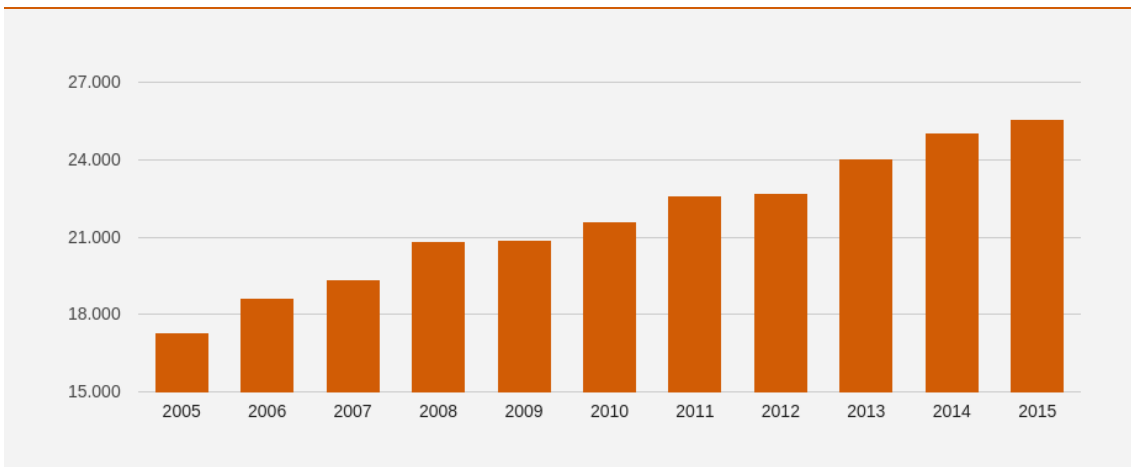
US-Dollar, in Milliarden

Ungarn (2015)	120
Im Vergleich: Deutschland (2015)	3.355

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 5: **Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP**

US-Dollar



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 4: **BIP pro Kopf in KKP** US-Dollar

Ungarn (2015)	25.581
Im Vergleich: Deutschland (2015)	47.268

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 5: **Wirtschaftswachstum** in Prozent

Ungarn (2014)	3,67
Im Vergleich: Deutschland (2014)	1,60

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 6: **Inflation** in Prozent

Ungarn (2014)	-0,22
Im Vergleich: Deutschland (2014)	0,91

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 7: **Export / Import** US-Dollar, in Milliarden

Export (2015)	100
Im Vergleich: Deutschland (2015)	1.331
Import (2015)	90
Im Vergleich: Deutschland (2015)	1.056

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

Kennzahl 8: **Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland**

Rang des Landes bei deutschen Exporten (2015)	15
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2015)	14

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

Kennzahl 9: **Gini-Koeffizient**

Ungarn (2012) 30

Im Vergleich: Deutschland (2012) 28

Quelle: [The World Bank. Data \(Ungarn\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Ungarn weist eine stabile positive wirtschaftliche Entwicklung auf, die sich auch auf die Situation auf dem Arbeitsmarkt auswirkt. Die Arbeitslosigkeit lag im April 2017 bei 4,6 Prozent. Der Mangel an Fachkräften zeigt bereits leicht negative Auswirkungen. Durch verschiedene Maßnahmen sollen nun Rentner wieder qualifizierte Arbeiten ausführen können. Nicht nur die Industrie sucht händeringend nach Mitarbeitern, auch im Gesundheitswesen kann von einer Krise gesprochen werden. In vielen Regionen ist die hausärztliche Versorgung nicht mehr gewährleistet, ein bedeutender Teil der Hausärzte ist bereits über 70 Jahre alt (und arbeitet, weil man von der geringen Rente nicht leben kann).

Nach einer Restrukturierung des ungarischen Hochschulwesens steigt die finanzielle Ausstattung der meisten Universitätsinstitute und erlaubt einen weitgehend reibungslosen Lehr- und Forschungsbetrieb. Nachdem in den letzten Jahren die Gehälter der Lehrerinnen und Lehrer an Schulen signifikant angehoben wurden, steht die letzte Stufe der Lohnanhebung für Lehr- und Forschungspersonal an Universitäten vor dem Abschluss.

Das im europäischen Vergleich recht niedrige Lohnniveau veranlasst allerdings viele gut ausgebildete Universitätsabsolventen (und nicht nur diese) dazu, zunächst im Ausland zu arbeiten. Das geringe Haushaltseinkommen bzw. die private Verschuldung bleiben problematische volkswirtschaftliche Einflussgrößen.

Ein Studium ist aufgrund der relativ hohen Studiengebühren und einem damit eventuell verbundenen Ortswechsel teuer. Ein staatliches Stipendium über ca. 300-500 Euro erhalten etwa 55.000 der leistungsstärksten Studierenden, von denen nur ein Teil in der Lage wäre, ein Studium aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Einem ungarischen Studierendierenden stehen durchschnittlich 50.0000 Forint/Monat (ca. 165 Euro) zur Verfügung. Über 30 Prozent der 20-39-jährigen lebt bei den Eltern (in Deutschland sind dies ca. 20 Prozent).

Für die Gruppe von Studierenden jedoch, die mobil ist und die Lebenshaltungskosten im Ausland stemmen kann, bzw. bereit ist, sich über Nebenjobs zu finanzieren, ist ein Studium in Deutschland sehr attraktiv. Dies wird auch die nächsten zehn Jahre so bleiben.

Die Jugendarbeitslosigkeit lag im März 2017 bei 10,5 Prozent (bei einem EU-Durchschnitt von 17,2 Prozent). Ein abgeschlossenes Studium, räumliche Flexibilität und Sprachkenntnisse erhöhen die Wahrscheinlichkeit auf einen Arbeitsplatz erheblich. Man wird sehen, inwiefern sich die Ausweitung der dualen Ausbildung und des dualen Studiums auf die Chancen der Jugendlichen auswirken.

3. Hochschul- und Bildungswesen

a. Historische Entwicklung

Viele Universitätsgründungen reichen in das 16. und 17. Jahrhundert zurück, Forschung und Lehre erreichten während der Habsburger Monarchie ihre erste Blüte. Einige Universitäten und Forschungseinrichtungen gehen in ihrer heutigen Form auf die k.u.k.-Institute zurück. Die ungarische Forschung und Lehre ist daher traditionell eng mit der österreichischen und auch deutschen Wissenslandschaft verknüpft. Ende des 19. Jahrhunderts bzw. Anfang des 20. Jahrhunderts gingen wichtige Impulse insbesondere von Angehörigen des ungarisch-jüdischen Bürgertums aus, die viele Bereiche der westmitteleuropäischen Wissenschaft prägten. Während des Sozialismus wurden auch die Eliten des Arbeiter- und Bauernstaates in den für bürgerlich gehaltenen Universitäten ausgebildet. Nicht nur Wissenschaft und Forschung orientierten sich in Richtung Moskau, was von vielen als aufgezwungen empfunden wurde. Vor allem ältere Universitätsangehörige sprechen zwar noch Russisch und haben Forschungsaufenthalte in der Sowjetunion absolviert, aber der Austausch mit der DDR war intensiver. Neben den staatlich organisierten Austauschprogrammen gab es teilweise enge Kontakte zwischen Ungarn und den zahlreichen ungarischstämmigen Forschern, die im westlichen Exil Zuflucht gefunden hatten und dort herausragende Leistungen erbrachten. Bereits 1988 zog sich die kommunistische Partei aus den Hochschulen zurück und die obligatorischen „Ideologiefächer“ wurden abgeschafft. Viele derjenigen, die heute im Bereich Bildung und Forschung Verantwortung tragen, gingen nach 1989 als Stipendiaten in westliche Länder, sodass einige Deutschland sowohl als DDR-Austauschstudent als auch als DAAD-Stipendiat kennengelernt haben.

Die größte Umstrukturierung nach der Wende bestand in dem 1999 verabschiedeten Gesetz über die Integration der verschiedenen Universitäten, Fachhochschulen und Fakultäten. Aus Zusammenlegungen mehrerer Hochschuleinrichtungen und Instituten entstand seit dem Jahr 2000 die heutige Struktur vieler ungarischer Universitäten. So gingen etwa die staatliche Szent-István-Universität Gödöllő, die heutige Universität der Wissenschaften Szeged, die westungarische Universität Sopron und die heutige Universität Pécs aus einem Zusammenschluss mehrerer Hochschulen hervor.

b. Rolle des Staates / Autonomie

Die Hochschulen entscheiden weitgehend autonom über Curricula und Personalfragen. Zuständig für das Hochschulwesen und entsprechende Entscheidungen ist das Ministerium für Humanressourcen bzw. die Regierung.

Für die langfristige strategische Planung und Budgetfragen sind seit 2016 an den Hochschulen tätige Konsistorien zuständig. Das aus fünf Mitgliedern bestehende Gremium wird von den Universitäten delegiert, der Minister für Humanressourcen muss zustimmen.

c. Hochschulen und Wirtschaft

Besonders in den technischen Fächern aber auch bei den Wirtschaftswissenschaften und teilweise in den Geisteswissenschaften bestehen Kooperationen mit der Industrie und Wirtschaft. In diesem Rahmen unterhalten Firmen Forschungszentren an Universitäten, finanzieren Lehrstühle (zum Beispiel im Bereich Maschinenbau) oder bieten Praktika für Studierende und künftige Trainees an. Außerdem wurde das duale Studium nach deutschem Vorbild eingeführt. Dieses Modell soll künftig weiter ausgebaut werden.

d. Relevante Institutionen

- Andrásy Gyula Deutschsprachige Universität Budapest (AUB).
- Fraunhofer Project Center for Production Management and Informatics (PMI)
- DAAD Informationszentrum
- Deutsche Botschaft
- Goethe-Institut Budapest
- Ungarische Akademie der Wissenschaften
- Fernstudienzentrum der Fernuniversität Hagen.

e. Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen, Hochschullisten, Datenbanken

Es gibt insgesamt 66 Hochschulen in Ungarn, davon 40 staatlich, 23 kirchlich, drei sind in internationaler Trägerschaft.

Ranking: <http://eduline.hu/rangsor>

Das Ranking wird jedes Jahr von der Wochenzeitung „HVG“ erstellt. Erläuterungen (in ungarischer Sprache) unter:

http://eduline.hu/felsooktatas/2016/11/17/HVG_felsooktatasi_rangsor_2017_ZZ697X

f. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

Wie in Deutschland gibt es staatliche und private Universitäten und Fachhochschulen, technische und medizinische Universitäten sowie Universitäten mit kirchlichen Trägern.

Im Rahmen der ungarischen Exzellenzinitiative wurden die Titel "Hervorragende Universität", "Forschungsuniversität", Forschungsfakultät sowie "Fachhochschule der angewandten Wissenschaften" verliehen, die mit einer entsprechenden finanziellen Förderung verbunden sind.

g. Akademische Schwerpunkte

In den letzten Jahren kam es zu einem Abbau der staatlich finanzierten Studienplätze in Jura, Wirtschaft, sowie den Geistes- und Sozialwissenschaften. Hier lag jedoch offenbar ein Überangebot vor, das im starken Widerspruch zu den Anforderungen des Arbeitsmarktes stand.

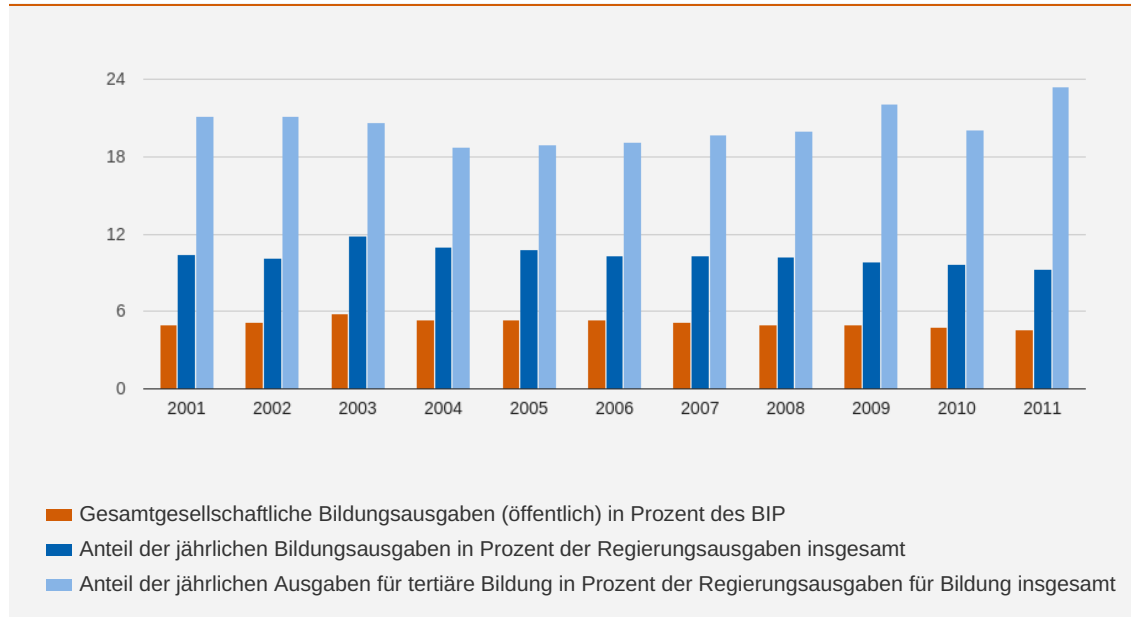
Besondere Stärken können derzeit in den mathematisch-technischen Fachbereichen gesehen werden, auch wenn es hier zu Nachwuchsproblemen kommen kann.

An Ungarns Universitäten und Forschungseinrichtungen arbeiten aber auch weltweit anerkannte Geisteswissenschaftler, zum Teil in Nischenfächern wie Assyrologie etc.

h. Finanzierung der Hochschulen

Diagramm 6: **Bildungsausgaben**

in Prozent



Quellen: [The World Bank. Data](#), [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 10: Bildungsausgaben

in Prozent

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2011)	4,63
Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2011)	9,30
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt (2011)	23,39

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Die Ausgaben für Bildung und Forschung wurden in Ungarn neu gebündelt. Mit der Innovationsstrategie „Investition in die Zukunft“ (verabschiedet im Juni 2013) möchte man die Forschung stärken und bis 2020 den Anteil an Ausgaben am BIP für FuE kontinuierlich bis auf 1,8 Prozent steigern (der Trend ist weiterhin leicht positiv, im Jahr 2017 waren es 1,4 Prozent).

Die Höhe der Studiengebühren unterscheidet sich stark von Fach zu Fach und von Hochschule zu Hochschule und liegt zwischen 500 und 900 Euro pro Semester. Ungarn ist das beliebteste Studien-Zielland Ost-Mitteleuropas für Studierende aus westlichen Ländern, dem Nahen Osten (etwa aus Israel und dem Iran) und Korea. Von den 28.000 ausländischen Studierenden kommen die meisten, 3.234 (11,6 Prozent), aus Deutschland. Nicht nur ERASMUS-Studenten, sondern insbesondere Studierende der Human- und Zahnmedizin, bzw. der Pharmakologie, aber auch Tiermedizin, Ökonomie, Internationale Beziehungen, sowie Chemie, Psychologie, Mathematik etc. kommen nach Ungarn, um in deutscher oder englischer

Sprache zu studieren. Für ihre Studiengebühren (teilweise im oberen vierstelligen Euro-Bereich) erhalten sie eine exzellente Ausbildung. Universitäten, die internationale Programme in dieser Form anbieten, profitieren natürlich auch finanziell von dieser Einnahmequelle. Nicht-ungarische Muttersprachler, die ein Studium in ungarischer Sprache absolvieren, gibt es nur wenige.

i. Der Lehrkörper

2016/17 betrug die Anzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter und des Lehrpersonals 22.436 (Oktatási Hivatal)

Das Personal partizipiert zum allergrößten Teil an den Entwicklungen der internationalen Wissenschaft, veröffentlicht international und engagiert sich bei internationalen Konferenzen. Die Wissenschaftler und Dozenten sind zumeist hervorragend ausgebildet. Allein auf eine Hochschulkarriere zu setzen ist allerdings - wie in vielen anderen Ländern auch - mit größeren (nicht zuletzt finanziellen) Risiken verbunden. Daher wird eine Position an der Hochschule oft mit einem Neben- oder einem weiteren Hauptberuf kombiniert oder sie ist so gestaltet, dass man durch besondere Leistungen, etwa Gastdozenturen im Ausland, Forschungsaufträgen, Teilnahme an öffentlich finanzierten Projekten etc. ein Zusatzeinkommen erzielen kann.

Das Ansehen eines akademischen Titels ist nach wie vor sehr hoch und Stellen an Hochschulen sind mit höherem Prestige verbunden.

j. Hochschulzugang

Das Abitur wird in Ungarn nach dem Besuch des Gymnasiums oder der Fachoberschule gemacht. Seit 2005 kann das Abitur auf "Mittelstufenniveau" oder freiwillig auf "gehobenen Niveau" abgelegt werden. Um Zugang zu einer ungarischen Universität zu erhalten, werden Schulergebnisse:

- Note 1=ungenügend,
- Note 2= genügend; reicht zum Bestehen eines Kurses,
- Note 3=befriedigend,
- Note 4=gut,
- Note 5=sehr gut

in einem Punktesystem verrechnet. Erfolgreich bestandene Sprachprüfungen und Leistungssport verschaffen dem Bewerber Zusatzpunkte. 240 Punkte sind seit dem Studienjahr 2012/13 Mindestvoraussetzung für die Zulassung zu einem Studium in Ungarn. Dies gilt z.B. auch für ein Studium in den ingenieurwissenschaftlichen Fachbereichen, wo die Zulassungshürden wegen des hohen Bedarfs an technischen Fachkräften gesenkt wurden.

Je nach gewünschtem Studienfach muss die Abiturprüfung außerdem in bestimmten Fächern abgelegt worden sein, z.B. Mathematik und Physik für die Studienfächer Elektrotechnik. Für einige Studienfächer, wie z.B. Medizin, ist ein Abitur auf "gehobenen Niveau" erforderlich.

Das deutsche Abitur wird in der Regel von ungarischen Hochschulen anerkannt, allerdings steigt die Chance auf einen Studienplatz (zum Beispiel bei der Bewerbung um einen Studienplatz im Fach Medizin), wenn bestimmte Leistungsfächer belegt worden sind.

Ungarn ist Bologna-Teilnehmerland. In der Regel werden dort erbrachte Studienleistungen in anderen Ländern des Europäischen Hochschulraumes über das ECTS-System anerkannt.

Auch wenn die wenigsten Austauschstudenten Kurse in ungarischer Sprache belegen, lohnt sich der Besuch einer Sommerschule zum Spracherwerb.

Sommerschule der ELTE Budapest:

https://www.elte.hu/en/summer_university_hungarian

Sommerschule der Uni Szeged:

<http://www.u-szeged.hu/news-and-events/2017/summer-university?objectParentFolderId=26349>

Sommerschule der Uni Pécs:

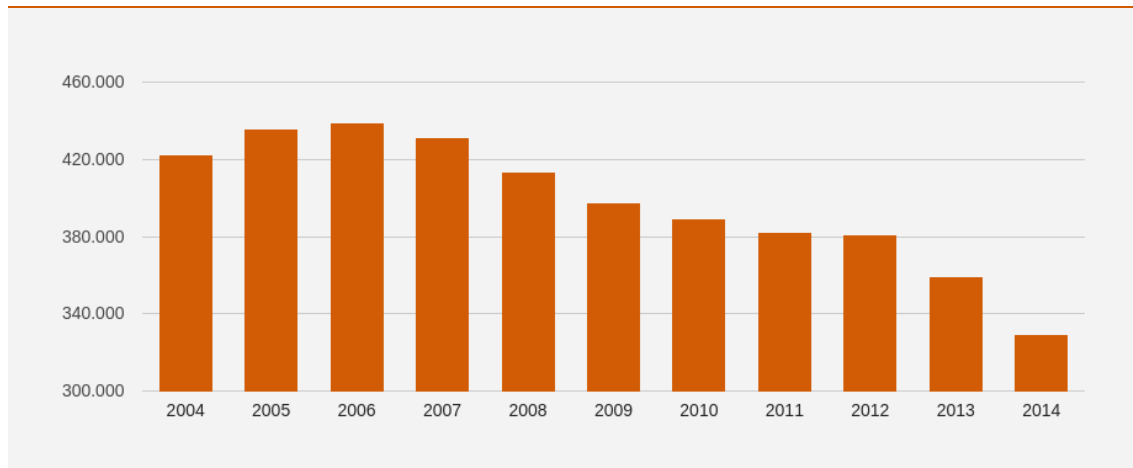
<http://www.isc.pte.hu/menu/26/22>

Sommerschule der Universität Debrecen:

<http://www.nyariegyetem.hu/>

k. Aufbau und Struktur des Studiensystems

Diagramm 7: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



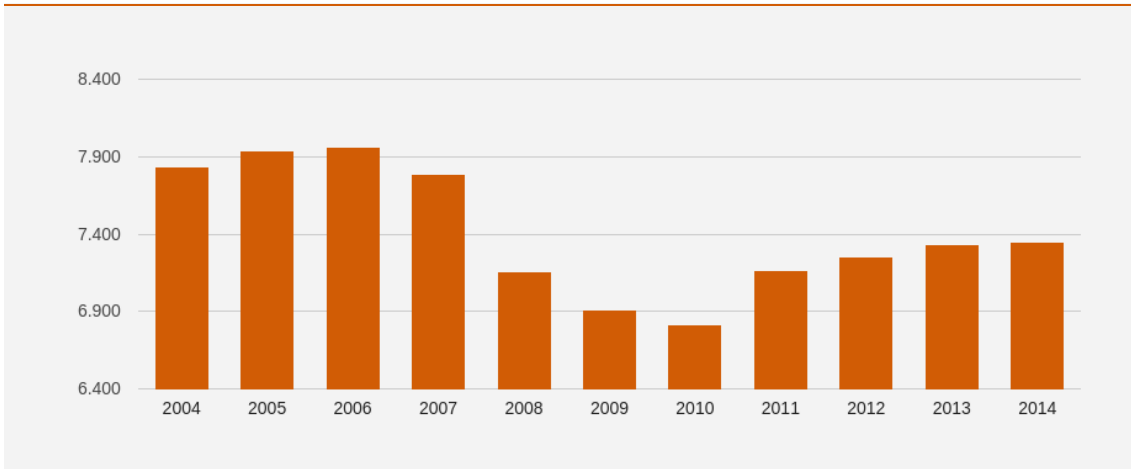
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://www.unesco.org/uis/)

Kennzahl 11: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

Ungarn (2014)	329.455
Im Vergleich: Deutschland (2014)	2.698.910

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Ungarn\)](http://www.unesco.org/uis/), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](http://www.destatis.de)

Diagramm 8: Anzahl der Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

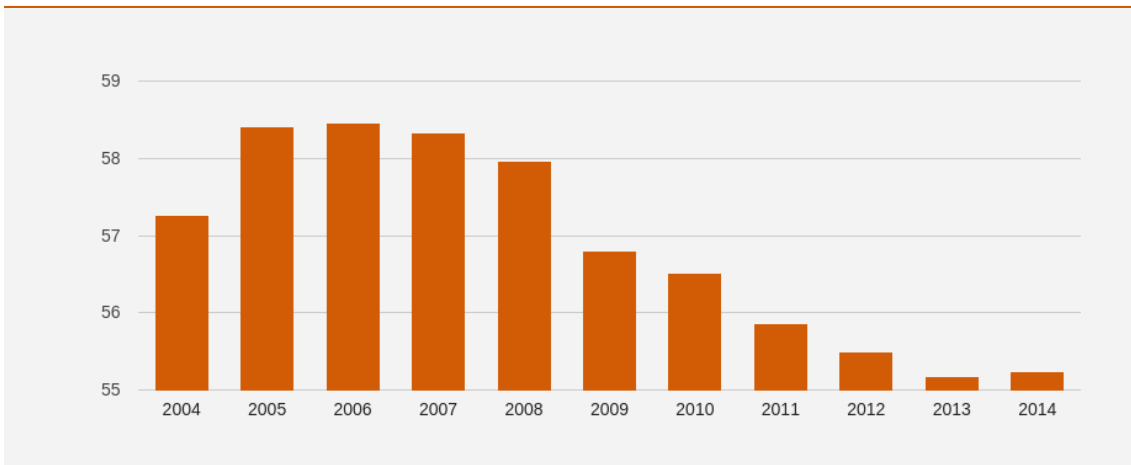
Kennzahl 12: Anzahl der Doktoranden

Ungarn (2014)	7.347
Im Vergleich: Deutschland (2014)	214.700

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Diagramm 9: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 13: **Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)**

in Prozent

Ungarn (2014)

55,24

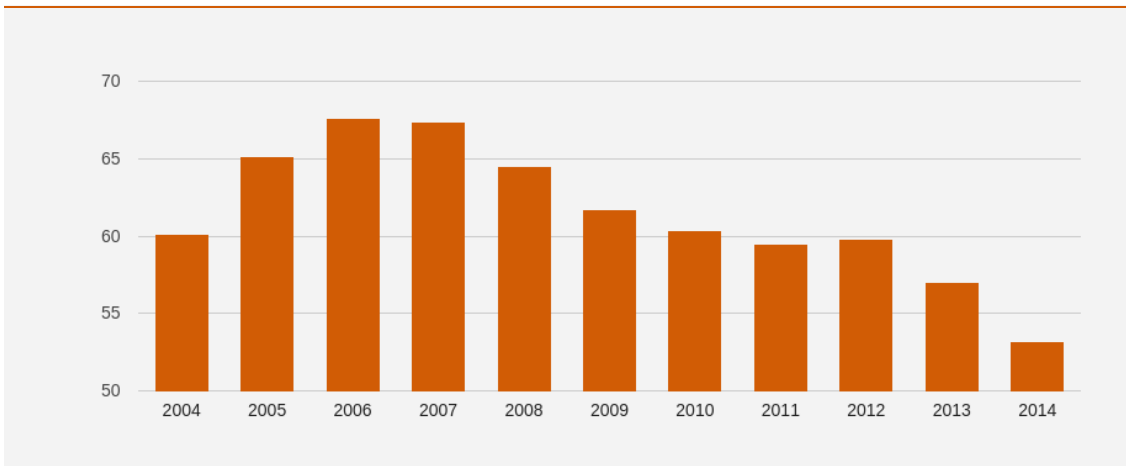
Im Vergleich: Deutschland (2014)

47,80

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Ungarn\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 10: **Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung**

in Prozent



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 14: **Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung**

in Prozent

Ungarn (2014)

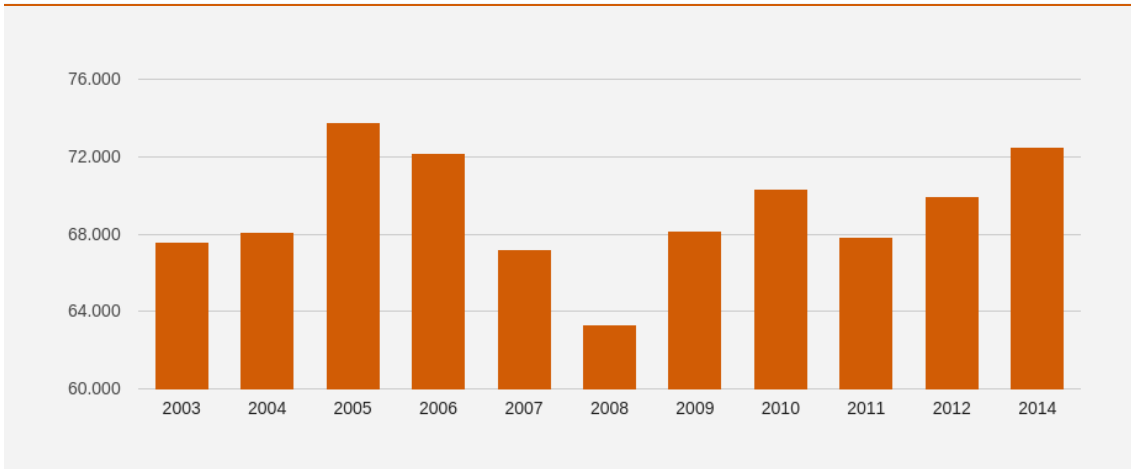
53,19

Im Vergleich: Deutschland (2014)

65,47

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 11: Absolventen BA und MA



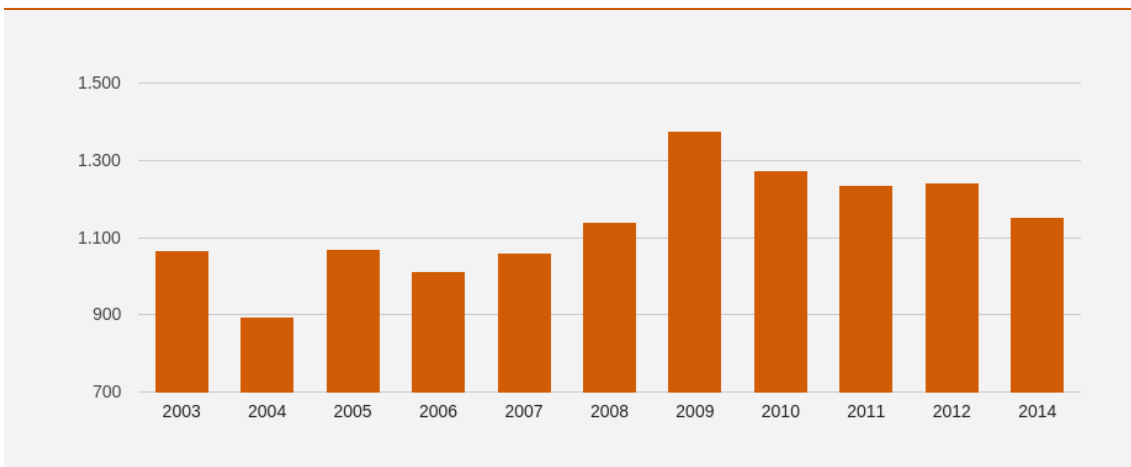
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 15: Absolventen BA und MA

Ungarn (2014)	72.465
Im Vergleich: Deutschland (2014)	480.161

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Ungarn\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 12: Absolventen PhD



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 16: Absolventen PhD

Ungarn (2014)

1.154

Im Vergleich: Deutschland (2014)

28.147

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

36 Prozent der Hochschulstudenten brechen ihr Bachelor-Studium ab.
Akademikerquote im Jahr 2011: 1.439.616, das sind 19 Prozent der Bevölkerung (Einwohner über 25 Jahre).

Seit dem Studienjahr 2006/2007 wird mit Ausnahme von Jura, Medizin und Lehramt im zweistufigen Bachelor/Master-System studiert (3+2).

Zum Ende des Studiums werden die Abschlüsse BA/Bsc und MA/Msc verliehen. In den Fachbereichen Jura, Medizin und Lehramt werden Staatsexamina abgelegt. Medizinische und juristische Fakultäten verleihen die Titel dr. med. und dr. jur. Diese Berufsdoktorgrade sind Titel, mit denen keine Promotion verbunden ist.

Der erste Teil der Vorlesungszeit beginnt immer im September und endet bereits im Dezember. Im Januar schließt sich dann ein Prüfungsmonat an. Fortgesetzt wird das Studienjahr von Februar bis Mai mit einer Prüfungsperiode im Juni.

Die Studierenden wählen unter Seminaren, Vorlesungen und praktischen Übungen.

I. Akademische Abschlüsse und Promotion

Die am häufigsten vergebenen Abschlüsse sind:

- BA/Bsc,
- MA/Msc,
- dr.(Jura/Medizin),
- Ph.D.

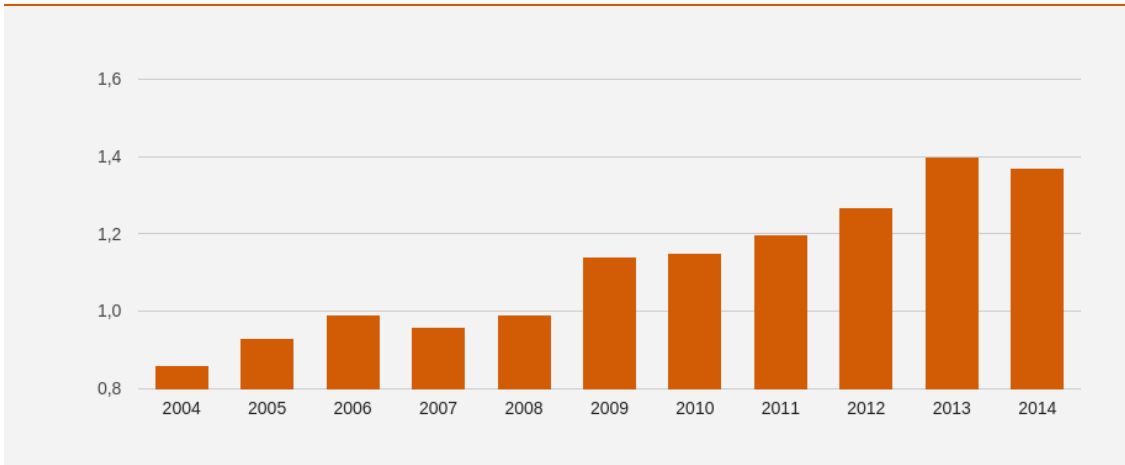
Die Aussichten, nach dem Studium eine Anstellung zu finden, sind sehr gut, wenn die Absolventen etwas Flexibilität mitbringen. In den technischen Berufen (IT, Maschinenbau, Ingenieurwesen) sind die Aussichten hervorragend und man hat Chancen auf einen der beliebten Jobs in internationalen Unternehmen. Aber auch Geistes- und Sozialwissenschaftler haben gute Aussichten, wenn sie z.B bereit sind, an einer Schule zu unterrichten.

Seit 1994 ist es in Ungarn üblich, ein drei- bis fünfjähriges Doktoratsstudium zu absolvieren. Die strukturierten Programme werden "Doktorschulen" genannt. Erfolgreiche Absolventen führen nach ihrem Abschluss einen Ph.D. bzw. in künstlerischen Studiengängen einen DLA (Doctor of Liberal Arts).

m. Forschung

Diagramm 13: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent



Quelle: [OECD, Statistics](#)

Kennzahl 17: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent

Ungarn (2014)	1,37
Im Vergleich: Deutschland (2014)	2,90

Quelle: [OECD, Statistics](#)

Kennzahl 18: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)

Ungarn (2014)	546
Im Vergleich: Deutschland (2014)	48.154

Quelle: [The World Bank, World Development Indicators](#)

Kennzahl 19: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen

Ungarn (2015)	9.478
Im Vergleich: Deutschland (2015)	149.773

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

Kennzahl 20: Knowledge Economy Index (KEI)

Ungarn (2012)

27

Im Vergleich: Deutschland (2012)

8Quelle: [The World Bank. Knowledge Economy Index](#)

Ungarn kann auf eine starke innovative wissenschaftliche Tradition zurückblicken, an die man mithilfe internationaler Partner anknüpfen möchte. Gerne verweist man auf Erfindungen von Wissenschaftlern ungarischer Herkunft. Die sehr gute internationale Reputation ungarischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist ein wichtiger Teil des ungarischen Selbstbewusstseins. Aktuell findet an den ungarischen Universitäten zu 50 Prozent Forschung statt. Im Jahr 2013 wurden 19.130 Patente angemeldet.

Im Bereich Forschung bieten sich gute Voraussetzungen für Kooperationen in den Feldern Biotechnologie, Medizin, Pharmazie und Chemie. Zu den Stärken der ungarischen Forschung gehört die unterstützende Forschung für Firmen. In diesem Bereich engagiert sich auch die Ungarische Akademie der Wissenschaften mit dem Institut für Rechentechnik und Automatisierung (SZTAKI). Auch die Bay-Zoltán-Stiftung für Angewandte Forschung (BZAKA) unterhält seit ihrer Gründung 1993 ein Netzwerk, das die Funktion einer Brücke zwischen universitären Forschungseinrichtungen und der Industrie übernimmt. Bosch hat

Gerade der Bereich zwischen Ingenieurwesen und Problemen der Produktion gehört zu den Schwerpunkten ungarischer Forschung. Das Augenmerk liegt auf Anwendbarkeit und enger Zusammenarbeit zwischen Forschung und wirtschaftlicher Produktion. So hat die Firma Bosch ein Forschungszentrum mit 1.700 Ingenieuren aufgebaut, u. a. für Elektromobilität. Dies ist europaweit der größte Entwicklungsstandort des Konzerns.

n. Qualitätssicherung und Steigerung

Die Qualitätsevaluation und -entwicklung im ungarischen Hochschulwesen unterliegt der landesweiten Kontrolle der ungarischen Akkreditierungskommission (MAB). Die MAB regelt durch ihre Beschlüsse die Qualitätskriterien, -maßnahmen und -verfahren. Die Kriterien folgen den aktuellen Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum. Ungarn hat ein Programm zur Förderung anerkannter Eliteuniversitäten.

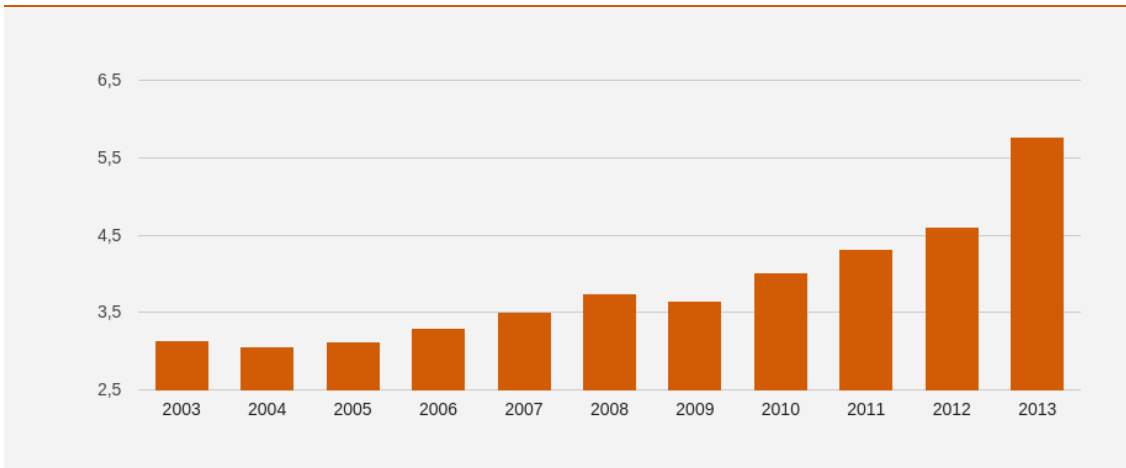
Bei der Auswahl ihres Studienortes können sich die Studierenden am jährlich im November herausgegebenen nationalen Ranking des Wirtschaftsmagazins HVG orientieren (www.hvg.hu).

4. Internationalisierung und Bildungskooperation

a. Kennzahlen der Internationalisierung

Diagramm 14: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 21: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent

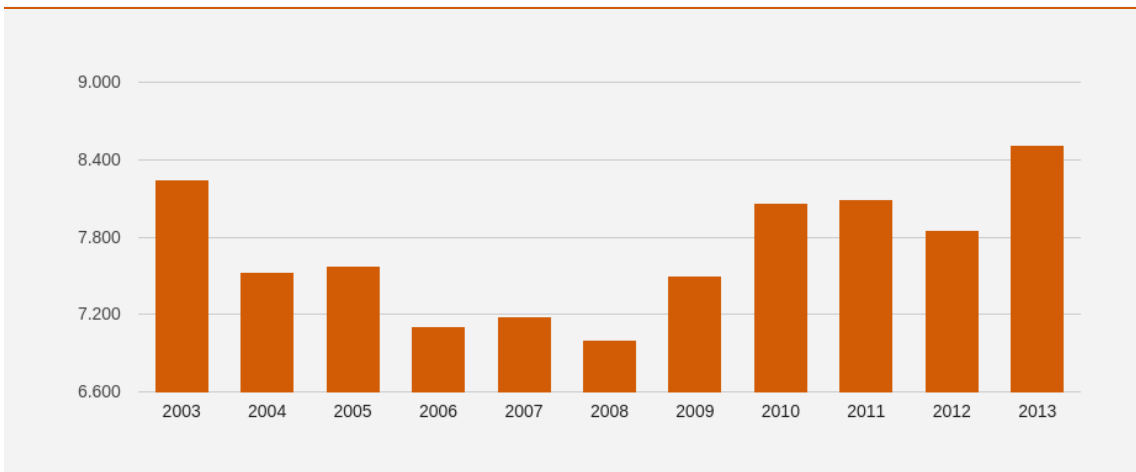
Ungarn (2013)	5,76
Im Vergleich: Deutschland (2013)	11,30

Kennzahl 22: Die wichtigsten 5 Herkunftsländer ausländischer Studierender

1. Deutschland
2. Slowakei
3. Rumänien
4. Serbien
5. Brasilien

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2015)

Diagramm 15: Im Ausland Studierende (Anzahl)



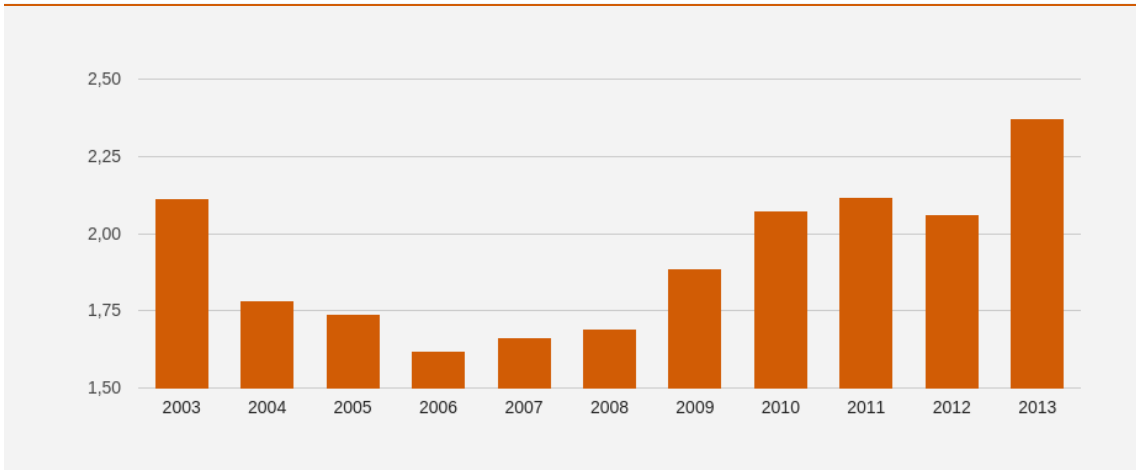
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 22: Im Ausland Studierende (Anzahl)

Ungarn (2013)	8.515
Im Vergleich: Deutschland (2013)	119.123

Diagramm 16: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 23: **Im Ausland Studierende (Prozent)**

in Prozent

Ungarn (2013)

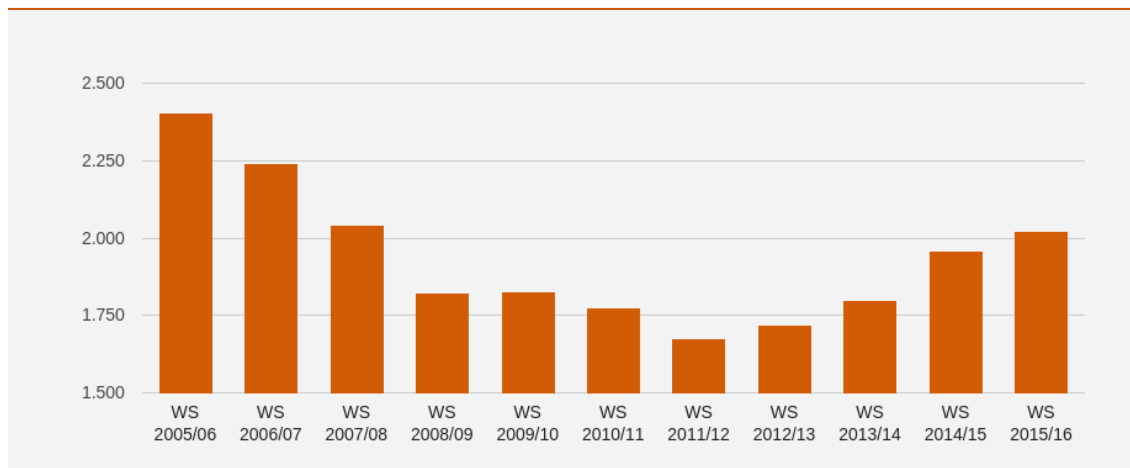
2,37

Im Vergleich: Deutschland (2013)

4,35

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 17: **Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland**



Quelle: [Wissenschaft Weltoffen](#)

Kennzahl 24: **Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland**

Ungarn (WS 2015/16)

2.021

Quelle: [Wissenschaft Weltoffen](#)

Kennzahl 25: **Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende**

1. Österreich
2. Deutschland
3. GB
4. Dänemark
5. USA

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2015)

b. Internationalisierung des Hochschulsystems

Ungarn ist Bologna-Teilnehmerland und ist in die europäischen Hochschulprogramme eingebunden. Die EU-Fördermittel für den Bereich internationale Kooperationen und für Projekte im

Bildungsbereich werden durch die staatliche Organisation Tempus Public Foundation verwaltet. Die ungarischen Hochschulinstitute und ungarische Wissenschaftler sind in der Regel Mitglieder der bedeutendsten europäischen Fach- und wissenschaftlichen Organisationen.

Die fortgeschrittene Internationalisierung der Hochschulen Ungarns belegt fernerhin der Zustrom von bezahlenden Studierenden insbesondere aus dem westlichen Europa (vor allem Deutschland, Norwegen, Schweden, Frankreich, Großbritannien und Irland), dem Nahen Osten (etwa aus Israel und dem Iran) und Korea. Etwa 28.000 ausländische Studierende sind an ungarischen Universitäten vorwiegend in den englisch- und deutschsprachigen Studiengängen Medizin, Zahnmedizin, Pharmazie, Tiermedizin, Ökonomie, Internationale Beziehungen, aber auch Chemie, Psychologie, Mathematik etc. eingeschrieben. Damit ist Ungarn das beliebteste osteuropäische Studienzielland für Studierende aus westlichen Ländern, die für ihre Studiengebühren (teilweise im oberen vierstelligen Bereich) eine exzellente Ausbildung erhalten. Für sie ist eine englisch- bzw. deutschsprachige Infrastruktur eingerichtet worden, die von einführenden Informationen im Internet über international abgestimmte Studienordnungen, Einschreibeformulare und Hilfe bei der Zimmervermittlung reicht.

Ungarn wirbt außerdem für seine ungarischsprachigen Studienprogramme erfolgreich um free movers aus der Region, insbesondere aus Rumänien, Serbien und der Slowakei (in diesen Ländern gibt es, als Folge der Gebietsabtretungen Ungarns nach dem Ersten Weltkrieg im Trianon-Vertrag von 1920, große ungarische Minderheiten). Ausländische Studierende in ungarischsprachigen Studienprogrammen rekrutieren sich zum Teil aus Angehörigen der ungarischen Minderheiten der angrenzenden Länder Ungarns.

c. Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen

Es existiert eine Vielzahl an Doppelabschlüssen, Hochschulpartnerschaften, Aufbaustudiengängen und Institutspartnerschaften.

Insgesamt gibt es derzeit über 300 Partnervereinbarungen zwischen ungarischen und deutschen Universitäten und Hochschulen. Viele dieser Projekte werden vom DAAD gefördert. Hervorzuheben ist die Andrassy Gyula Deutschsprachige Universität Budapest (AUB). Sie bietet Master- und Aufbaustudiengänge in deutscher Sprache an. Das Gemeinschaftsprojekt von Ungarn, Deutschland, Bayern, Baden-Württemberg, Österreich und der Schweiz ermöglicht ein internationales Studium an den Fakultäten für Vergleichende Staats- und Rechtswissenschaften, Internationale Beziehungen und Mitteleuropäische Studien.

Das Fraunhofer Project Center for Production Management and Informatics (PMI) ist ein Gemeinschaftsprojekt mit dem zur Ungarischen Akademie der Wissenschaften gehörenden Institut für Rechentechnik und Automatisierung SZTAKI.

Der DAAD ist mit einem Informationszentrum in Budapest und landesweiten Lektoraten vertreten. Daneben gibt es in Budapest ein Goethe-Institut. Außerdem betreibt die Fernuniversität Hagen in Budapest ein stark frequentiertes Fernstudienzentrum.

Neben den deutsch-ungarischen Kooperationen gibt es an ungarischen Universitäten auch vielfältige Möglichkeiten von Doppelabschlüssen und Joint-Degrees mit Universitäten innerhalb und außerhalb Europas.

Zu den wichtigen ausländischen Bildungsanbietern gehört das British Council, Campus France sowie die englischsprachige Central European University (CEU). Die Privatuniversität bietet eine Ausbildung auf Master- und Ph.D.-Niveau in englischer Sprache an und ist in den USA und in Ungarn akkreditiert und lizenziert.

Das von der Regierung im Eilantrag beschlossene Gesetz, das zur Akkreditierung ausländischer Hochschulen einen Campus im Heimatland zur Bedingung macht, war offensichtlich auf die amerikanische Central European University zugeschnitten, die nun von der Schließung bedroht ist. Ob die Regierung im Vorfeld mit einer solchen internationalen Aufmerksamkeit gerechnet hat, wie sie der Angelegenheit im Frühjahr 2017 geschenkt wurde, ist schwer zu beurteilen (in den meisten ungarischen Medien nehmen Meldungen darüber nur wenig Platz ein). Der Schaden für den Ruf der ungarischen Hochschullandschaft ist jedenfalls beträchtlich und die Vehemenz, mit der das Gesetz in Kraft treten soll, sorgt in den akademischen Institutionen für Unverständnis und große Unsicherheit. In der Folge haben sich auch konservative, regierungstreue Universitätsangehörige - und nicht nur diese - von der Regierung abgewandt.

Im Rahmen der Gesetzesänderung wurden 27 internationale Hochschulprojekte geprüft, deren

Gründung teilweise bis in die Anfänge der 90er Jahre zurückreicht. Dabei wurden bislang nur einige "Karteileichen" beseitigt.

d. Deutschlandinteresse

Deutschland gehört zu den bevorzugten Zieldestinationen ungarischer Studierender. Dies betrifft Teilnehmende am ERASMUS-Austausch als auch diejenigen, die sich in ein grundständiges Studium in Deutschland einschreiben. Ein deutscher Studienabschluss ist in Ungarn sehr angesehen.

Zu den beliebtesten Fachbereichen gehören Wirtschaftswissenschaften, Geisteswissenschaften und Ingenieurwissenschaften.

Die Nachfrage nach Stipendien und Förderungen von internationalen Konferenzen ist relativ hoch. Verbreitet ist außerdem die Arbeit in sog. TÁMOP-Projekten, bei denen zumeist Lehrmaterialien neu konzipiert oder in Fremdsprachen übersetzt und veröffentlicht werden. Die Projektmittel stammen aus EU-Töpfen.

5. Deutsche Sprachkenntnisse

Nach einer Erhebung des Auswärtigen Amtes 2015 gibt es in Ungarn derzeit insgesamt 434.761 Deutschlerner. Hiervon sind 426.570 im Schulbereich und 5.613 an einer Hochschule.

Die Attraktivität von Deutsch ist in den letzten Jahren stark gestiegen, allein beim Goethe-Institut haben sich die Kursteilnehmerzahlen innerhalb weniger Jahre fast verdoppelt. Außerdem ist ein steigendes Interesse an studienbegleitendem DaF-Unterricht festzustellen.

Ungarn bietet - nicht zuletzt als traditionell eng an seinen Nachbarn Österreich orientiertes Land – viele Möglichkeiten zum Erlernen der deutschen Sprache.

Die absoluten Zahlen der DaF-Lerner in Ungarn sind im Vergleich zur AA-Erhebung im Jahr 2010 gesunken, wenn man aber den signifikanten Rückgang von Schülern in Ungarn in Betracht zieht (allein bei den Schülerzahlen vom Schuljahr 2012/13 auf 2013/14 gibt es einen Rückgang von 45.597), ist von einer prozentualen Erhöhung auszugehen.

Die Deutschlerner bilden eine mögliche Zielgruppe für Marketingmaßnahmen deutscher Hochschulen. Das englischsprachige Angebot deutscher Hochschulen ist jedoch ebenfalls gefragt.

6. Hochschulzugang in Deutschland

Bis 2005 gab es von seiten der Kultusministerkonferenz (KMK) keine Einschränkung bei der Anerkennung des ungarischen Abiturs. Ungarische Studienbewerber hatten uneingeschränkten Zugang zu deutschen Hochschulen. Die KMK empfiehlt nun, die ungarische Reifeprüfung (érettségi bizonyítvány) nur noch eingeschränkt anzuerkennen. Falls mindestens zwei der fünf Pflichtprüfungsfächer (Ungarisch, Mathematik, Geschichte, Fremdsprache, 1. Wahlfach) auf dem höheren Niveau (emeltszint) der beiden wählbaren Niveaustufen absolviert wurden, bleibt der uneingeschränkte Zugang erhalten. Daneben gelten fachspezifische Mindestvoraussetzungen, denen zufolge mindestens ein Fach, das auf dem höheren Niveau absolviert wurde, die fachspezifischen Anforderungen des gewünschten Studienganges erfüllen muss.

Für die Studienbereiche Technik, Naturwissenschaften und Medizin müssen zwei Fächer aus dem mathematisch-naturwissenschaftlichen und/oder dem technischen Bereich auf dem höheren Niveau abgelegt worden sein. Bei den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften muss mit Mathematik auf dem höheren Niveau, bei Geisteswissenschaften und Philologie mit einer Fremdsprache auf dem höheren Niveau abgeschlossen worden sein.

Alternativ führt der Weg zum Studienplatz in Deutschland über die Feststellprüfung oder ein Studienkolleg. Nach einem erfolgreichen Studienjahr in Ungarn haben Interessierte ebenfalls einen direkten Zugang zur deutschen Hochschule in der bisher studierten Fachrichtung.

Diese Regelung soll nach einem Beschluss der KMK ab 2019 geändert werden, so dass künftig für die meisten Studienfächer schon ein Abitur-Fach auf gehobenen Niveau ausreicht. Es ist davon auszugehen, dass die Zahl der Einschreibungen ungarischer Schulabsolventen an deutschen Hochschulen damit signifikant steigen wird.

7. Herausforderungen und Empfehlungen für deutsche Hochschulen

a. Hochschulkooperationen – FAQ

Ungarische Hochschulen suchen den Anschluss an ausländische Partner, die Internationalisierung der Bildung und Forschung wird von der Politik unterstützt. Auch wenn die Schlagzeilen im Zusammenhang mit der von der Schließung bedrohten CEU einen anderen Eindruck erwecken, werden Kooperationen nach wie vor auf breiter Ebene gefördert. Dies trifft auf jeden Fall auf die technischen Fachbereichen zu, sollte aber auch in allen anderen Bereichen kein Problem sein.

b. Marketing-Tipps

Bei der Wahl der ausländischen Hochschulen spielen vor allem persönliche Empfehlungen eine Rolle. Für interessierte Hochschulen aus Deutschland könnte es deshalb lohnenswert sein, ihre ungarischen Alumni in die eigene Marketingstrategie einzubeziehen. Mit anschaulichen Informationsangeboten und Erfahrungsberichten fällt es der ungarischen Zielgruppe leichter, sich für einen Studien- oder Forschungsaufenthalt in Deutschland zu entscheiden.

Wer ungarische Studienanfänger ansprechen möchte, sollte bei der großen Messe EDUCATIO (<http://educatioexpo.hu>) auftreten. Die Messe findet jährlich statt und zählt mittlerweile ca. 45.000 Besucher, von denen rund 80 Prozent Abiturienten ausmachen. Die weiteren 20 Prozent bilden Studierende mit einem ersten Abschluss.

8. Länderinformationen und praktische Hinweise

a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Ungarn ist EU-Mitgliedstaat. Bei einem Aufenthalt von mehr als 90 Tagen ist grundsätzlich eine Aufenthaltsgenehmigung einzuholen.

Studierende benötigen ein Studentenvisum (TM6), das in einer Auslandsvertretung der Republik Ungarn (Botschaft oder Konsulat) im Heimatland beantragt wird.

Praktikanten benötigen keine Arbeitserlaubnis, wenn das Praktikum Teil des Studiums ist. Für Arbeitnehmer gilt: Wer nicht als Expat von einer ausländischen Firma an eine Niederlassung in Ungarn gesandt wird, sondern bei einem ungarischen Arbeitgeber angestellt werden möchte, benötigt in der Regel eine Arbeitserlaubnis.

Die Webseite der ungarischen Botschaft in Berlin:

<https://berlin.mfa.gov.hu/>

b. Lebenshaltungskosten

Die Lebenshaltungskosten und Mieten sind etwas niedriger als in Deutschland, wobei Mieten in der Hauptstadt deutlich über dem ungarischen Landesdurchschnitt liegen.

c. Unterkunft

Die meisten ausländischen Studierenden wohnen in einer privat gemieteten Wohnung oder WG.

Weitere Informationen dazu:

www.felvi.hu/for_foreigners/useful_cues/accomodation_options_in_hungary

d. Sicherheitslage

Reisehinweise des Auswärtigen Amtes für Ungarn: www.auswaertiges-amt.de/DE/Laenderinformationen/00-SiHi/Nodes/UngarnSicherheit_node.html

e. Adressen

DAAD-Informationszentrum Budapest:

www.daad.info.hu

Deutsche Botschaft Budapest:

<http://www.budapest.diplo.de/Vertretung/budapest/de/Startseite.html>

Tempus-Stiftung:

<http://www.tka.hu/english>

Balassi-Institut:

<http://www.balassiintezet.hu/en/>

Allgemeine Informationen zum Studium in Ungarn:

<http://www.ungarnstudium.hu/>

Beglaubigungen von Übersetzungen:

<http://www.offi.hu/>

Seite mit Informationen für Studierende (in ungarischer Sprache):

www.oktatas.hu

f. Publikationen

- GATE Germany (Hrsg.): Schriftenreihe Hochschulmarketing - Hochschulmarketing in Mittel- und Südosteuropa - Band 10. W. Bertelsmann Verlag 2015
- Lysann Heller: Die Paprikantin: Ungarn für Anfänger. Ullstein 2008
- Viktor Iro: Gebrauchsanweisung für Budapest und Ungarn. Piper 2009
- Und noch eine Bedienungsanleitung für Ungarn: www.2.u-szeged.hu/erasmus/doc/files/ug_de_04.pdf

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn
www.daad.de
Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen

Autor

Jörn Michael Nuber, Leiter des Informationszentrums

Redaktion

Dr. Claudia Nospickel

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:
<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:
<http://stats.oecd.org>

SCImago. (2007). SJR–SCImago Journal & Country Rank. Retrieved January 07, 2016, from
<http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0:
<https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,
Bildungsinländer-Studierender 2014 nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten:
<http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1/2/1>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-2012>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

Zur Erhebung der genutzten Daten wurde auf alle Datenquellen am 18.11.2016 zugegriffen.

Auflage

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung